

Günstlinge tausendmal. Die Besucher müssen ein Eintrittsgeld zahlen, von dem ein Prozentzah auf das Konto der Günstlinge eingezahlt wird, und außerdem wird an den Bildern und Filmen von ihrem Alltag und ihrem Leben ein kleines Vermögen verdient. Sie sind heute schon alleamt recht wohlhabend, und wenn sie eins ins herzatische Alter kommen, steht hinter jeder von ihnen eine stattliche Mützig.

Heute besucht sie das englische Königspaar. Es ist klar, daß bei dieser Gelegenheit eine Ausnahme von den sonstigen strengen Verhaltungsmaßregeln für Besucher gemacht wird. Die Günstlinge werden ihre Knüxe machen und den hohen Herrschaften die Fälschhändchen geben, sie werden erzählen, wie es ihnen geht, und vielleicht — aber es ist nicht sehr wahrscheinlich — werden sie auch ein paar kleine Wünsche haben. Neben dem Königspaar wird wieder der alte Dr. Dose stehen, aufmerksam und angstlich, denn er sieht es als die Aufgabe seines arbeits- und entbehrungsreichen Lebens an, die Günstlinge so lange zu betreuen, bis sie vollends flügge sind und seiner Wartung nicht mehr bedürfen. Aber er darf sicher sein, daß er nie vergessen wird, weder von den Schwestern noch von der übrigen Welt, soweit sie Notiz von den Günstlingen genommen hat. Denn ohne ihn — wie wiederholen es — gäbe es ganz bestimmt keine kanadischen Günstlinge.

## Dresden

**Lebenmittelhändler als Verbrauchshändler.** Im gesamten Reichsgebiet finden in den nächsten Tagen und Wochen Versammlungen der Lebennittelhändler statt. Für Sachsen bildete eine Kundgebung der Lebennittelhändler, Dresden und Umgebung im Gewerbehause den Auftakt dieser Versammlungswelle, in deren Verlauf der Verteil der Bezirksfachgruppe Sachsen, Bielefeld (Dresden), die Bedeutung des Lebennittelhandels als Treuhänder des Verbrauchers herausstellt. Landwirtschaftsrat Albert von der Landesbauernschaft Sachsen sprach über Aussichten und Aufgaben im Zusammenhang mit der Ernährungsgrundlage und betonte, daß dem Lebennittelhandel in der Lenkung des Verbrauchs eine volkswirtschaftlich wichtige Rolle zufalle. Der Haupthandelsführer der Reichsgruppe Nahrungs- und Getreidemittel, Dr. Reinhard und der Geschäftsführer der Bezirksgruppe Sachsen, Dr. Hörmes, behandelten abschließend Fachfragen.

Die BDJ-Kästeklausur nahm am Dienstag ihren Ablauf. In der Haupttagung des Hochschusses für die Forschung an der Lebennittelindustrie wurden unter dem Vorstand von Prof. Dr. Ing. Planck (Karlsruhe) am Dienstagvormittag mehrere Vorträge gehalten, die für die Zulassung von Nahrungsmitteleinheiten besondere Bedeutung haben. Mittags waren die Tagungsteilnehmer im Rathaus Gäste des Bürgermeisters Dr. Kluge, der sie herzlich willkommen hielt. Dipl.-Ing. Reinhard dankte für den freundlichen Empfang. — Am Dienstagvormittag gab in der Haupttagung der Arbeitsgemeinschaft Kästeklausur der Vorstand, Direktor Reinhard (Berlin) bekannt, daß Reichslandwirtschaftsminister Walther Funk sich bereit erklärt habe, die Schirmherrschaft über den 8. Internationalen Kästekonkurrenz, der im Jahre 1940 in Köln und Berlin stattfinden soll, zu übernehmen.

Im Rahmen der Dresdner Museumwoche werden am heutigen Mittwochnachmittag 16 Uhr in der Skulpturen-Sammlung acht neue Säle der Abauhafnung eröffnet. Die Säle enthalten einen Teil der Abgüsse griechischer, hellenistischer und römischer Plastiken. Die Abgüsse selbst sind in sorgfältiger Arbeit aufgestellt worden. Die Wände der Säle haben einen neuen Anstrich erhalten, wobei Farben gewählt wurden, die dem Charakter der Glyptothek besonders gut entsprechen und die Plastiken voll zur Geltung bringen. In einem Teil der Säle wurde die Ausstellung neu vorgenommen und wissenschaftlich gestaltet. Auch die Deckenmalereien sind erneuert worden. So stehen sich diese acht neuen Säle in würdevoller Weise den im Vorjahr erneuerten Sälen an. Ein dritter Abschnitt der Erneuerung des ganzen Museums soll im Frühjahr 1940 zur Durchführung kommen. — Führungen finden am Donnerstag ferner statt 11 Uhr im Mathematisch-physischen Salone („Die Fröhlichkeit der Feinmechanik und ihre Förderung durch Kurfürst August“) und 15 Uhr im Kunstabteil („Deutsches Kriegs- und Antiquitäten“).

Die erste diesjährige Zwinger-Serenade der Dresden Philharmonie findet Sonnabend, den 27. Mai 1939, 20 Uhr, statt. Als Dirigent für diese Zwinger-Serenade ist der führende süddeutsche Dirigent Generalmusikdirektor Robert Wanzer (Karlsruhe) gewonnen worden.

In der katholischen Land am Montagnachmittag eine Messe statt, deren musikalischer Rahmen von Mitgliedern des Katholischen Kultuskreises Dresden ausgestaltet wurde. Josef Wagner leitete die Andacht mit dem Choralspiel „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ von Joh. Pachelbel ein. Dann sangen die Kapellknaben mit gewohnter Sicherheit und großer Klangfülle der Stimmen den von Paul Müller gesetzten Chor „Wie schön leuchtet der Morgenstern“. Die Predigt hielt Kaplan Volk. Mit schöner Altstimme brachte Margarete Harzer das Markenlied op. 105 Nr. 1 von Max Reger und das „Madonna“ von Hermann Stieve zu Gehör. Nach dem „Tantum ergo“ und dem sakramentalen Segen erklang das „Ave Maria“ von Joh. Brahms, von den Kapellknaben vollendet dargeboten. Mit einer Improvisation auf der Silbermann-Orgel schloß Josef Wagner die Andacht ab; er erwies sich auch bei dieser Gelegenheit wieder als Meister des Orgelspiels, der das Werk Silbermanns auf das feinste und wissenschaftlich in allen seinen Möglichkeiten auswertet.

Die Ausstellung „Große Männer Sachsen im Bild“ im Sächsischen Kunstmuseum auf der Brühlschen Terrasse zu Dresden ist werktags von 9 bis 18 und sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Mitglieder des Heimatwerkes Sachsen und des Kunstmuseums haben freien Eintritt.

Plakatkonzert. Im Zwinger spielt Donnerstag, am 25. Mai 1939, von 17 bis 18 Uhr, das Musikkorps der Schulpolizei unter Leitung des Polizeihauptwachtmeisters Schenker.

Das Stadtkrankenhaus Friedrichstadt hat an Stelle der bisherigen Fernsprechnummer die neue Sammelnummer 25 371 erhalten.

## Aus Dresdner Gerichtssälen

### Betrüger in Sicherungsverwahrung

Die 32. Große Strafkammer des Landgerichts Dresden verurteilte den am 27. April 1892 geborenen Georg Albert Müller wegen Altkreditbetrugs und schwerer Urkundenfälschung zu vier Jahren Zuchthaus, 3000 RM. Geldstrafe, fünf Jahren Fahrerlaubnis und zur Sicherungsverwahrung. Durch das Urteil wurde ein gemeiner Betrüger unschädlich gemacht, der durch dreiste Täuschungsmanöver sich mehrere tausend RM. erschwindete.

Der bereits vielfach vorbestrafe Verbrecher war früher in einem Anwaltsbüro tätig, wo er sich gewisse Kenntnisse von Rechtsgebräuchen aneignete, die er jetzt in schrupploser Art zur Durchführung seines Schwundes benutzte. Eine Frau, die ein größeres Darlehen suchte, spiegelte er vor, er sei Vormund eines Mädchens, das über Geld verfüge. Er verprach der Frau ein Darlehen, wußte sie aber zu veranlassen, ihm vorher erhebliche Beträume, die angeblich zur Bezahlung von Gebühren und Spesen, die bei der Fälligmachung des Darlehens entstehen sollten, zu geben. Nach und nach wurde die Frau, ohne daß sie das Darlehen erhielt, mehrere tausend RM. los. Der Schwunder verstand es, die Frau durch Vorlegung gefälschter Dokumente, u. a. angeblicher Gerichtsbeschlüsse, amtlicher „Zahlungsaufforderungen“ usw., in Sicherheit zu versetzen. Auf genau die

gleiche Art preßte der Betrüger auch einen Vertreter, dem er gleichfalls ein Darlehen versprach und den er ebenfalls veranlaßte „Gebühren- und Spesenverschärfung“ in erheblicher Höhe zu leisten.

Zusammen mit dem Angeklagten Müller wurde sein Helfershelfer, der am 17. November 1898 geborene Josef Joachim Hubert Wollrath, abgeurteilt, der wegen Beihilfe zum Betrug und wegen Umsammlung seines Monate Gefängnis erhielt.

### Unverhinderter Diebstahl und Beträger

Die 33. Große Strafkammer verurteilte die am 16. Januar 1900 geborene Johanna Marie Jerschke als gefährliche Gewohnheitsverbrecherin wegen Altkreditbetrugs in leicht und wegen Altkreditbetruges in zwei Fällen zu drei Jahren Zuchthaus, drei Jahren Fahrerlaubnis und zur Sicherungsverwahrung. Die Angeklagte ist eine häufig vorbestrafe Diebin und Beträgerin, die auch schwere Zuchthaustaten nicht bestanden. Ende 1938 und Anfang 1939 hatte sich die Angeklagte, wie auch früher schon, wieder als Einmietebetrügerin und Diebin bestätigt.

## Dresdner Polizeibericht

**Vorsicht! Anzahlungs betrüger mit Möbelkatalogen.** Seit längerer Zeit führt der Reisende Karl — auch Erich — Linnemann, geboren am 29. September 1895 in Braunschweig, vermutlich mit dem Kraftstad, Kennzeichen B — 882, im Land um und sucht Möbelhändler und Tischler auf. Er bietet Möbelkataloge der Firma „Hirschmann, Dresden“, und Saratowthilf der Firma „Lippmann u. Co., Geyer im Erzgebirge“, an. Es kommt dem Betrüger darauf an, eine möglichst breite Anzahlung zu erlangen, die Aufträge werden nicht ausgeführt. In der Begleitung des Linnemann, der sich auch „Adolf Schiottauer“ nennt, befindet sich der Vertreter Willi Willeke, geboren am 6. November 1910 in Braunschweig. Beschreibung des Linnemann: 179 Zentimeter groß, schlank, gesundes Gesicht, dunkelbraune Augen, Goldzähne; des Willeke: 165 Zentimeter groß, untersetzt, blau, hellblondes Haar. — Sollten Linnemann und Willeke auch hier auftreten, wird erwartet, ihre Festnahme zu veranlassen.

**Antiker Sächer gestohlen.** Aus einem kleinen Museum wurde vermutlich am vergangenen Sonntag in der Zeit von 9 bis 13 Uhr ein Fächer, 27 Zentimeter lang und 48,5 Zentimeter Spannweite, gestohlen. Es handelt sich um einen sogenannten Rokoko-fächer mit einem Batteau-Motiv, auf dem in blauer, violetter und goldener Farbe vier Krähen und zwei Männer vor einer Baumgruppe und einer Frau am Achtergrund dargestellt sind. Das Gestell des Fächers ist aus Knochen, reich durchbrochen, violet und gold gehöht. Die Kriminalpolizei warnt vor Ankauf des Museumstückes und erläutert sachdienliche Angaben nach Schlehdorf 7, Zimmer 87.

**Schauskasten erbrochen.** In der Nacht zum Mittwoch wurde von unbekannten Tätern ein an einem Grundstück der Marzschalkstraße angebrachter Schaukasten gewaltsam zerstört. Es fehlen 14 Feuerzeuge, verchromt, verchromt, Alspaka und andere, sowie mehrere Taschenmesser.

### Umtliche Bekanntmachungen

Das Konkursverfahren über den Nachlass des am 1. Juli 1934 verstorbenen, in Dresden I, Stübelallee 77, 2, wohnhaft gewesenen Zahnarztes Dr. med. Joachim Schroeder ist nach Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

### Aus dem Regierungsbüro Dresden

**d. Freiberg. Abschluß der BDJ-Tagung.** Mit der Tagung „Technikgeschichte“ in Freiberg, über den Vortrag von Prof. Höltje über den 100. Geburtstag Clemens Winklers berichtet, wurde die 77. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure endgültig abgeschlossen.

**d. Pirna. Haus der Deutschen Arbeitsfront gerichtet.** Kunst- und brauchgemäß wurde hier am Montagnachmittag das Hebefest des Hauses der Deutschen Arbeitsfront gefestet.

**d. Gelenau. Parkfest in Großsedlitz.** Am 4. Juni findet im Schlossgarten Großsedlitz wieder ein Parkfest statt, in dessen Mittelpunkt das von der Hitlerjugend des Kreises Pirna aufgesetzte Jahreszeitenspiel von Heinrich Delmann stehen wird. Dem Spiel geht ein Festkonzert der Standartenkapelle 177 voran. Am Abend werden 700 Lampions den schönen Park erleuchten.

### Spezialkonten für Zahlungen nach dem Protokollrat

Der RE. 67/30 D. St. des Reichsministeriums bringt neue Bestimmungen über den Kapital- und sonstigen Zahlungsverkehr außerhalb des Warenverkehrs mit dem Protokollrat anfänger Schuldner. Sudeten-deutsche Schuldner aller Verbindlichkeiten leisten ihre Zahlungen weiterhin zu einem Kurs von 100 Kr. gleich 12 RM. bei der Sudeten-deutschen Kuroausgleichsstelle. Die neuen Bestimmungen umfassen Kapitalzahlungen aller Art, die im RE. einzeln aufgeführt werden. Auch Sperrzulagen und gesetzte Forderungen können jedoch nur in besonders begründeten Ausnahmefällen transkribiert werden.

Die Zahlungen werden über je ein „Neues Spezial-Konto“ bei der Deutschen Berechnungskasse und der Nationalbank in Prag geleistet. Einzahlungen im Reichsbetrieb anfänger Schuldner sind zu einem Kurs von 1 Kr. gleich 0,10 RM. in RM. vorzunehmen. Das gleiche gilt für Zahlungen im Protokollrat anfänger Schuldner. Sudeten-deutsche Schuldner aller Verbindlichkeiten leisten ihre Zahlungen weiterhin zu einem Kurs von 100 Kr. gleich 12 RM. bei der Sudeten-deutschen Kuroausgleichsstelle. Die neuen Bestimmungen umfassen Kapitalzahlungen aller Art, die im RE. einzeln aufgeführt werden. Auch Sperrzulagen und gesetzte Forderungen können jedoch nur in besonders begründeten Ausnahmefällen transkribiert werden.

### Dresdner Lichtspiele

#### Capitol: „Umwege zum Glück.“

„Es ist eine Schande, wie in diesem Hause der Wein behandelt wird“, sagt die alte Exzellenz groß und über den Haushalt seines Schwiegervaters, des Komponisten Bracht. Aber nicht nur mit edlem Wein wird in diesem Haushalt wenig pfleglich umgegangen, sondern auch mit edlen Gefühlen, mit Liebe und Treue. Bracht hat ein leicht entzündbares Herz, an Bekanntschaft mit anderen schönen Frauen mangelt es dem Operettendekomponisten nicht. So daß es seiner Frau endlich zu dumm wird; sie läuft ihm davon und erlebt ein romantisches Abenteuer mit einem unbekannten jungen Draufschläger. Freilich nur um zu erkennen, daß sie im Grunde ihren Mann doch noch liebt. Sie kehrt zu ihm zurück — und nach einigen weiteren Umgewegen ist alles wieder in schönster Ordnung.

Ein psychologischer Film also... Was die junge Generation von solchen vernommenen Seelenweggen hält, das läßt der Film in weller Selbstkritik durch eine junge Schauspielerin sagen, die von Claire Winter frisch und herb dargestellt wird. Aber man folgt der Handlung doch mit Interesse, weil sie von großen Könnern gestaltet wird: Eila Dagover ist die Frau, die Umwege zum Glück geht, Ewald Balzer ihr Mann, Viktor Stael der junge Draufschläger, Eugen Klopfer die alte Exzellenz. Auch Roma Vohn, Hanna Brausenwetter und Erich Dunckus sind mit im Spiel. Fritz Peter Buch hat Regie geführt. —

Das Beiprogramm freut jedes Soldatenherz: „Unser Artillerie“ wird in interessanten Ausschnitten aus der Arbeit der Artillerieschule Jüterbog zur Geltung gebracht. Dr. Gerhard Desenz.

### Der richtige Weg nach Rathen

**Felsenbühne nur über Pirna-Struppen — Weißig zu erreichen.** d. Kurort Rathen. Die Felsenbühne Rathen, die bekanntlich am kommenden Freitag ihre diesjährige Spielzeit mit den Karl-May-Spielen beginnt, ist mit dem Kraftwagen nur über Pirna-Struppen — Weißig zu erreichen. Es ist oft ungewöhnlich, daß sich Kraftfahrer in Unkenntnis der genauen Verkehrswege verfahren haben. Es sei deshalb ausdrücklich auf den richtigen Fahrweg hingewiesen.

### Fernsprechdienst während der Reisezeit

Die Nachrichtenstelle der Reichspostdirektion Dresden teilt mit: „Lieber Fernsprechteilnehmer! Willst Du verreisen? — Dann denk daran, daß während Deiner Abwesenheit vielleicht eine Fernsprechredaktion eingeht, die innerhalb einer Woche bezahlt werden muß. Überbringe deshalb die Bezahlung sonstigen Verträge, wenn Du es nicht vorziehst, beim zuständigen Vermittlungsamt — in Dresden beim Fernsprechamt, Postplatz 1 — zu beantragen, daß die Rechnung nachgeladen wird. Du kannst auch vor der Abreise einen der folgenden Rechnungsschulden ungesetzlich entsprechenden Betrag aus das Postcheckkonto des zuständigen Vermittlungsamts einzahlen; vergiß dabei aber nicht, auf dem Abzähler der Postanwendung, Zahlkarte oder Überweisung die Fernsprechvermittlungsstelle und die Nummer des Anschlusses anzugeben. Das Postcheckkonto ist unter dem Namen jeder Vermittlungsstelle im amtlichen Fernsprechbuch vermerkt. Willst Du, daß während Deiner Abwesenheit eine Fernsprechruhe entgegenommen und beantwortet werden, dann betrage damit den Fernsprechaustragsdienst. Er wird Dich auf Antrag auch früh wecken, wenn Du Deinen Ferienzug nicht versäumen willst. In Dresden gibt Dir der Fernsprechaustragsdienst (Anrufer: 04) vor der Abreise auf Wunsch sogar die amtliche Wettervorhersage bekannt. Seine neue Zeitangabe erhältst Du in Dresden jederzeit bei Anrufer der Nummer 655, in anderen Ortschaften durch die unter dem Namen der Vermittlungsstelle im amtlichen Fernsprechbuch dafür angegebenen Nummer. Nähere Auskunft gibt Deine Vermittlungsstelle.“

### Der Altersaufbau des Handwerks

Der Reichsstand des Deutschen Handwerks hat mit dem Ersttag vom 1. Januar 1939 eine Erhebung über das Alter der Betriebsinhaber des Handwerks vorgenommen, die insbesondere auch für die weitere Durchführung der Altersverförderung von großer Bedeutung ist. Als Ergebnis wurde festgestellt, daß der Altersaufbau seit 1933, der letzten Erhebung dieser Art, eine erhebliche Verschiebung erfahren hat. Die Zahl der auf die jüngeren Altersklassen entfallenden Handwerker ist ganz bedeutend zurückgegangen. Durch den Aufschwung der Wirtschaft hat sich für viele jüngere selbständige Handwerker die Möglichkeit, bei monatlicher Erstzinsmöglichkeit in einer Stellung als Geselle, Facharbeiter oder Werkmeister zurückzukehren. Außerdem wurde dem Zustrom von sehr jungen Menschen zum Handwerk durch das Erfordernis der Meisterprüfung ein Riegel vorgeschoben. Die Zahl der unter 30 Jahren alten selbständigen Handwerker ist von 267 000 oder 20,1 Prozent der Gesamtzahl der Betriebsinhaber auf 140 000 oder 9,2 Prozent zurückgegangen. Andererseits ist die Zahl der Handwerker in den höheren Altersklassen beträchtlich gestiegen. Während 1933 rund 187 000 oder 14,1 Prozent der selbständigen Handwerker über 60 Jahre alt waren, sind es jetzt 283 000 oder 18,7 Prozent. Die Zunahme ist vor allem auch auf die starke Ausdehnung der Handwerksbetriebe überhaupt zurückzuführen, von 1,4 Millionen auf 1,65 Millionen seit 1933. An dem Rückgang, der inzwischen seit 1936 wieder eingesezt hat, waren die höheren Altersklassen wesentlich geringer beteiligt als die jüngeren. Rund 60 000 selbständige Handwerker stehen im Alter von über 70 Jahren. Keine andere Feststellung kann deutlicher die Notwendigkeit einer Altersförderung der selbständigen Handwerker begründen. Aus einigen charakteristischen Handwerkszweigen wird noch vermerkt, daß es jetzt beispielsweise nur noch 1700 selbständige Friseure unter 25 Jahren gibt, während es vor 8 Jahren nahezu 12 500 waren, davon fast 2 400 unter 20 Jahren. Damals gab es auch 134 selbständige Damen-schneiderinnen im Alter von 16 bis 18 Jahren und mehr als 5 000 unter 20 Jahren. Jetzt gibt es insgesamt 9 000 unter 25 Jahren.

### Homöopathie und Tierheilkunde

**Abschluß der 100. Hauptversammlung des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte**

Wiesbaden, 24. Mai. Die Jubiläumstagung des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte in Wiesbaden war getragen von dem Willen, zusammen mit der Schulmedizin zum Wohl des Volksgenossen zu wirken. Die langen Kämpfe zwischen Homöopathie und Schulmedizin sind beendet, jeder Teil hat seine Eigenschaften und bewahrt sie. Das betonte der Vorsitzende des Deutschen Zentralvereins, Professor Dr. Röbe (Berlin), wie auch anders Redner der Tagung, das kann auch darin zum Ausdruck, daß Vertreter der Schulmedizin auf der Homöopathie tog sprachen.

Die leitenden Referate beschäftigten sich mit dem Wert und der Wirkung einzelner homöopathischer Mittel. So teilte Dr. Schwarzhaupt (Köln) in seinem Vortrag mit, daß die Strophant-Tinktur aus Grund-toxikologischer Erfahrung und Prüfung ein wertvolles Mittel für den homöopathischen Arzt bei der Herzbehandlung geworden ist. Dr. Willmar Schwabe (Leipzig) hat umfassende Arbeiten mit einem neuen Präparat, Kalium latisfolia, durchgeführt und dabei, wie er auf der Tagung berichtete, den Nachweis erbracht, daß Kalium eine ausgesprochene Herzstärkung besitzt und das Zentralnervensystem beeinflusst. Dr. Ritter (Rostock) teilte die neuesten Ergebnisse umfangreicher Untersuchungen mit Ergotin, einem aus brandigen Korn (Mutterkorn) genommenen Gemüse, mit und nannte drei große Anwendungsbereiche: das Zentralnervensystem, den Verdauungskanal und das Geschlechtsystem. Dr. Münnich (Frankfurt) hat über die Ursachen der Migräne Untersuchungen angestellt und ist dabei zu übereinstimmenden Ergebnissen gekommen. Er verteidigte den Standpunkt, daß die Wissenschaft die Zusammenhänge hier noch ungenügend geklärt habe. Gegenüber der Schulmedizin, die über keine in allen Fällen zuverlässige Therapie verfügt, kann die Homöopathie durch die Verstärkung der individuellen Eigenheiten eines